

> Amerikanischer Dollar (per 04.04.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Die jüngsten Zahlen zeigen, dass die USA beim BIP-Wachstum offenbar vorübergehend das Tempo rausnimmt: Am 29. April wird in den USA die vorläufige Schätzung für die Wachstumswahlen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im gerade ablaufenden ersten Quartal 2015 bekannt gegeben. Um dafür eine Prognose zu erstellen, leiten die Analysten aus den verfügbaren Konjunkturindikatoren die zu erwartenden Wachstumsbeiträge der einzelnen BIP-Komponenten ab. Über diese Frühindikatoren ergibt sich, dass nach zwei sehr starken Sommerquartalen und einem eher soliden BIP-Wachstum im vierten Quartal 2015 nochmals schwächer ausgefallen sein dürfte. Demnach rechnen die Analysten für das erste Quartal 2015 mit einem BIP-Wachstum von recht mageren 1,5% im Quartalsvergleich. Für 2015 insgesamt erwarte man dennoch ein starkes BIP-Wachstum von 2,9%. Die US-Unternehmen haben im März überraschend wenig neue Arbeitsplätze geschaffen. Wie das US-Arbeitsministerium berichtete, stieg im März die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft um 126.000. Das war der geringste Zuwachs seit Dezember 2013. Volkswirte hatten im Schnitt einen Stellenzuwachs um 248.000 erwartet. Zugleich wurden die Angaben für die beiden Vormonate nach unten korrigiert: Das Ministerium meldete für Februar nun ein Stellenplus von 264.000, nachdem zunächst ein Anstieg um 295.000 gemeldet worden war. Auch für den Januar wurde die Zahl nach unten revidiert, auf ein Plus von 201.000 Jobs, nach bislang gemeldeten 239.000 zusätzlichen Stellen. Die separat erhobene Arbeitslosenquote verharrte bei 5,5 Prozent und deckte sich damit mit der Konsensschätzung der Ökonomen. Für diese Statistik werden private Haushalte befragt, für die Beschäftigtenzahl hingegen Unternehmen und Behörden. Die



durchschnittlichen US-Stundenlöhne stiegen den weiteren Angaben zufolge auf Monatssicht um 0,3 Prozent bzw. 0,07 Dollar auf 24,86 Dollar, während Ökonomen einen Zuwachs um 0,2 Prozent erwartet hatten. Vor diesem Hintergrund ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die Stimmung in den privaten Haushalten weiter aufgehellt hat. So hat sich die Konsumlaune der US-Amerikaner im März überraschend stark gezeigt. Der Index für das Verbrauchervertrauen ist im März auf 101,3 Punkte gestiegen, nach 98,8 Punkten im Vormonat. Volkswirte hatten nur mit 96,4 Punkte gerechnet. Außerdem wurde der Vormonatswert von 96,4 auf 98,8 Punkte nach oben revidiert.

Ausblick

Die vergleichsweise geringe Zahl neu geschaffener Jobs ist das jüngste Anzeichen dafür, dass die sich schrittweise erholende US-Wirtschaft eher mühsam durch das erste Quartal kam. Zugleich hatte äußerst hartes Winterwetter der Wirtschaft einen Dämpfer verpasst. Die US-Notenbank Fed hat die Jobdaten bei ihren Überlegungen zur vermutlich im Sommer bevorstehenden Leitzinserhöhung genau im Blick. Trotz der verhaltenen Konjunktursituation in den Vereinigten Staaten konnte der US-Dollar in den vergangenen Monaten gegenüber dem Euro massiv zulegen. Seit Januar 2014 hält der Siegeszug des „Greenback“ nun an, wobei sich die Aufwertungs-Dynamik seit dem Jahreswechsel nochmals deutlich erhöht hat. Langsam befindet sich der Kurs des Dollars aber in einer „überkauften“ Situation, die aufgrund von einsetzenden Gewinnmitnahmen zu kurzzeitigen Kurskorrekturen führen kann. Die leichte Konsolidierung der letzten beiden Wochen kann hier der Anfang der Korrektur sein, die chancenorientierte Anleger gezielt zum Einstieg in den US-Dollar nutzen können.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.